



Die XXXII. Predig.

Am zwenten Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

Homo quidam fecit coenam magnam. Luc. 14. v. 16.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl.

Innhalt.

Die Einsetzung des Hochwürdigten Sacraments zeigt uns ein groß Abendmahl/ wie nach diesem so sehr Christus der HErr ersichtlich verlangt/ zwentens/ was für Gäst/ und wie viel er darbey gehabt/ drittens/ was er bey diesem letzten Abendmahl gethan und geredt habe / wird der Verlauff dieser Predig erklären.

485. **H**ristus ist der Mensch/ welcher in der himmlischen Glory uns gemacht und zubereitet hat ein grosses Abendmahl. Warum wird aber die himmlische Glory ein Abendmahl und nicht ein Mittagmahl genennt? Ich antworte hierauf: Dieweil es an dem Abend unseres Lebens gegeben wird. Ein groß Abendmahl ist die himmlische Glory/ weilen Christus seinen Dienern ein klein- und schlechtes Mittagmahl / aber ein gut- und grosses Abendmahl giebt. Das Gegentheil thut der Teuffel/ welcher jenen/ die in den Sünden ihm dienen/ in dieser Welt/ so viel es Gott zuläset/ ein gutes Mittagmahl

mahl giebt/ nemlich Reichthum/ Ehren und Wollüsten; aber hernach giebt er ihnen in der Höll ein böses Abendmahl/ wie der reiche Mann zeugt/ der alle Tag herrliche Mahlzeit hielte / aber in der Höll gehabt hat/ und noch hat ein böses Abendmahl/ weil er ein Tröpflein Wasser/ das er begehrte/ weder erhalten hat/ noch jemal erhalten wird. Christus aber giebt seinen Dienern in dieser Welt ein kleines schlechtes Mittagmahl / er läßt sie nicht viel essen/ trincken und schlaffen/ wenig Freud/ Ehr und Reichthum theilt er ihnen mit/ er will/ daß sie in der Buß leben/ aber in der anderen Welt giebt er ihnen ein gut- und grosses Abendmahl / wie wir an dem armen Lazaro sehen / der hat allhier ein böses Mittagmahl gehabt/ aber von dem Abendmahl / welches er in der anderen Welt erlangt hat / sagt das Heilige Evangelium / es begab sich / daß der Arme starb / und ward von den Englen in Abrahams Schooß getragen/ allwo er allzeit genießten wird an dem göttlichen Tisch jene Speiß/ welche genießten jene Seelige / welche das Brodt in dem Reich Gottes essen.

486. Zu diesem grossen Abendmahl der himmlischen Glory seynd alle Völcker der Welt geladen worden/ und zwar die Juden hat Christus selbst/ welcher persönlich mit dem menschlichen Fleisch bekleidet kommen / und von einem Ort zum anderen gangen ist/ zu diesem grossen Abendmahl geladen/ hätte man damals/ als Christus noch auf Erden wanderte/ selbigen gefragt/ **HERR** / warum bist du kommen? so würde er geantwortet haben / ich bin kommen die Juden zum grossen Abendmahl der himmlischen Glory zu laden/ aber die armseelige Juden haben nicht kommen wollen. Nachmals hat Christus durch die Apostel alle Völcker geladen / deren Schall ist in der ganzen Welt ausgegangen / und deren Wort bis zum End des Erdbodens. Noch heut werden auch alle Völcker geladen von denjenigen/ welche das Wort Gottes predigen/ dann diese seynd / welche Christus der **HERR** als seine Knecht aussendet/ die Menschen zu diesem grossen Abendmahl zu laden/ also hat dann der **HERR** so wohl durch sich als durch andere alle Menschen eingeladen / und ladet sie auch noch ein / sintemalen er spricht: Kommet alle zu mir/ die ihr mit Müß und Arbeit beladen seyd/ so will ich euch erquicken. Laßt uns hier gedenccken/ wann in dieser Kirchen ein grosser Herr einen Tisch mit allen Speisen zubereitet hätte/ und uns solte einladen mit diesen Worten: Kommt alle zu mir / und ich will euch erquicken; wann aber an einem anderen Ort in der Kirch ein Mensch mit einem ausgezuckten Schwerdt zu uns sagte: Kommt alle zu mir/ und ich will euch umbringen. Wann an einem anderen Ort ein anderer mit einem Gefäß voll Gift zu uns sprechen solte: Kommt alle zu mir/ und

Matth. ix.
v. 27.

ich will euch vergeben; wann an einem anderen Ort ein anderer stehend/ zu seinem mit bedeckten/ aber leeren Schüsslen bestelten Tisch uns einladen sollte/ sprechend: Kommt alle zu mir/ und ich will euch betriegen. Zu wem würden wir gehen? Nicht wahr/ zu dem ersten? dann jener wär ein Narr/ der zu den anderen gieng. Nun wollen wir hören/ welche diese vier seynd; Der uns zu seinem mit den besten Speisen versehenen Tisch einladet/ ist Christus der HERR/ so zu uns spricht: Kommt alle zu mir/ und ich will euch hier auf Erden mit meiner Gnad/ im Himmel aber mit der feeligen Glory erquickten. Der zweyte ist der Teuffel/ der stehet mit dem ausgezuckten Schwerdt der Sünd/ und ladet uns zu sich ein/ sagend: Kommt alle zu mir/ und ich will euch umbringen. Der dritte ist das Fleisch mit seinem giftigen Tranck/ und spricht uns zu: Kommt alle zu mir/ und ich will euch vergeben/ dann die fleischliche Begierlichkeit ladet uns ein zur Unkeuschheit/ welche scheint süß zu seyn/ aber inwendig ist das Gift der Sünden. Der vierdte ist die Welt/ welche uns zu ihren bedeckten und leeren Schüsslen einladet/ und sagt zu uns: Kommt alle zu mir/ und ich will euch betriegen. O wie viel Narren seynd nun/ unter denen einige zum Teuffel/ etliche zum Fleisch/ andere zu der Welt gehen/ wenig seynd/ die sich zu Christo begeben.

487. Wir aber/ Christliche andächtige Zuhörer/ wollen verständiger seyn/ den Teuffel/ das Fleisch und die Welt wollen wir verlassen/ zu Christo dem HERRN/ der uns so liebeich einladet/ wollen wir allein gehen/ aber mit was Füßen? mit keinen anderen/ als denen Füßen des Glaubens und des Gehorsams; werden wir recht glauben/ und Christo gehorsam seyn/ so werden wir auch gelangen zu dem grossen Abendmahl der himmlischen Glory; gleichwie nun Christus dieses grosse Abendmahl uns zubereitet hat/ also müssen wir uns auch darzu bereiten/ nicht nackend und bloß/ sondern wohl bekleidet müssen wir bey diesem grossen Abendmahl der himmlischen Glory erscheinen. Laßt uns dann die heßliche Sünden-Kleider ausziehen/ und anlegen die schöne Kleider der Tugenden; also du Hoffärtiger/ ziehe aus das Kleid der Hoffart/ und lege an das Kleid der Demuth. Du Geiziger/ ziehe aus das Kleid des Geißs/ und lege an das Kleid der Barmherzig- und Frengelbigkeit. Du Unkeuscher/ ziehe aus das Kleid der Unkeuschheit/ und lege an das Kleid der Keuschheit. Du Neidiger/ ziehe aus das schwarze Trauer-Kleid des Neids/ welcher ist ein Traurigkeit und Schmerz über des Nächsten Glück/ und lege an das Kleid der Freundschaft und Lieb. Du Greßer und Säuffer/ ziehe aus das Kleid des Fraß und der Füllerey/ und lege an das Kleid des Abbruchs und der Mäßigkeit.

Du

Du Zorniger/ ziehe aus das Kleid des Zorns / und lege an das Kleid der Sanfftmuth. Du Träger / ziehe aus das Kleid der Trägheit / und lege an das Kleid des Fleiß / auf solche Weiß wirst du zu dem grossen Abendmahl der himmlischen Glory hinzugelassen werden. Ich finde aber nebst diesem Abendmahl noch ein anderes / welches mir zeigt die Einsetzung des Hochwürdigen Sacraments / wie nach diesem grossen Abendmahl so sehr Christus der HERR

Erstlich verlangt/

Zweytens/ was für Gäst/ und wie viel er darbey gehabt/

Drittens/ was er bey diesem letzten Abendmahl gethan und geredt habe/ werd ich in der heutigen Predig erklären.

Du unterdessen/ liebster JESU/ der du in deinem allerheiligsten Fleisch und Blut uns ein grosses Abendmahl hast zubereitet/ bereite meinen Mund zum Reden / meiner andächtigen Zuhörer Ohren und Herzen aber halte bereit zur aufmerckamen Gedult.

Erster Theil.

488. **W**ie leichtwie kein Werck ist / welches Christus mit grösserer Demuth vollbracht hat / als das letzte Abendmahl / also ist kein Werck / nach welchem der HERR mehr verlangt hat / als das Werck des letzten Abendmahls / und des Tods / der darauf gefolgt ist. Kein Hungriger hat jemal so verlangt nach der Speiß / kein durstiger Hirsch hat jemal so verlangt nach einer Brunn-Quell / kein Bräutigam oder Braut hat jemal so verlangt nach dem Ehren-das ist / Hochzeits-Tag / wie der HERR verlangt hat nach dem letzten Abendmahl / da er eingesetzt hat das Hochwürdige Sacrament. Leset / liebe Christen / die Evangelische von dem H. Luca beschriebene Geschicht / so werdet ihr zwey Stück finden / nach welchen Christus sehr verlangt hat / unter diesen ist das erste das Werck der Erlösung / welches er vollbracht hat auf dem Berg Calvaria / da er sagte: Vatter / in deine Hand befehl ich meinen Geist. Von diesem Werck redet er bey erst-gemeldtem H. Evangelisten Luca also: Ich muß c. 12. v. 50. mich mit einer Tauff tauffen lassen / und wie werd ich geängstiget / bis daß vollzogen werde ; einmal bin ich getauft worden von Joanne in dem Jordan / allein weit ein anderer Tauff ist noch übrig / dieser Tauff wird mein Tod seyn / nicht mit Wasser / sondern mit meinem Blut werd ich

ich getaufft werden / und wie werd ich geängstiget / was für ein Sorg und Verlangen truckt und plagt mich / bis solches vollzogen werde / sintemalen mich durstet nach dem Tod für das Heyl der Menschen. Schau / O Christliche Seel / wie sehr der HERR verlangt habe nach dem Tag / an welchem er solte gegeißlet / mit Dornern gecrönt / und endlich für uns und unser Heyl ans Creutz angenagelt werden / damit er uns von dem ewigen Tod befrehete.

489. Hat Christus der HERR so sehr verlangt nach dem Tag / an welchem er für uns sein allerheiligstes Blut vergiessen würde / so haben auch die alte Christen / jene tapffere Blut-Zeugen / nach nichts mehr verlangt als nach jenem Tag / an welchem sie gleichfals Christo zu Lieb könnten ihr Blut vergiessen. Wolte GOT / daß ich genießen mögte die Bestien und wilde Thier / die mir zubereitet seynd / sprach der Heil. Martyrer Ignatius, und dieses wünschten auch andere Martyrer / sie verlangten allein nach dem Tag und der Stund des Tods / welche sie übersezte aus diesem Thal der Zähren / auf den Berg der Freud und Seeligkeit. O wie glückseelig seynd jene / welche auf ihr gutes Gewissen sich verlassen können / und Verlangen nach dem Tag ihres Tods / die mit dem gerechten Simeon von Herken sagen können: **HERR / nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren.**

Luc. 2. v. 29. So waren beschaffen die Aposteln / Martyrer / Heilige Beichtiger und Jungfrauen. Ein solcher war der Heil. Gregorius, von welchem der Ehrwürdige Beda bezeugt / daß er nach dem Tod nicht anderst / als wie nach dem Eingang des Lebens verlangt habe. Wir Menschen aber verlangen nicht allein nicht nach dem Tag des Tods / sondern wünsche n auch / daß unser Sterbständlein noch in viele Jahr hinaus aufgeschoben werde / und wann ein so lang verlangte Zeit fürüber ist / so bitten wir gleichwohl noch um längeren Aufschub. Hierdurch zeigen wir an / daß uns unser Herr straffe / daß wir in einem üblen Stand uns befinden / daß wir ein böses Gewissen haben. Wir fürchten allein dasjenige / was einen bösen Tod macht / nemlich jenes / was auf den Tod folgt. Wornach dann der ewige Sohn Gottes verlangt hat / ist das Werck unserer Erlösung / so er vollbracht hat auf dem Berg Calvaria / worüber sich alle Elementen verwundert haben ; aber wir Christen / als zarte Soldaten / wollen zwar mit Christo herrschen / aber mit ihm / und für ihn mögen wir nichts leyden.

490. Das andere Werck / nach welchem der HERR so sehr verlangt hat / ist das letzte Abendmahl / worvon er bey vorgedachtem Heiligen Evangelisten Luca sagt: **Mich hat herzlich verlangt diß Osterlamm mit euch zu essen / ehe dann ich leyde;** er sagt nicht allein / mich hat verlangt /

Luc. 22. v. 15.

langt / sondern er setzt hinzu / mich hat herglichen verlangt / als wolte er sagen / ich kan mit Worten nicht aussprechen / wie sehr mich verlangt habe diß Osterlamm mit euch zu essen / ehe dann ich leyde dasjenige / was ich in dieser Nacht / und an dem darauf folgenden Tag leyden werde / ehe ich gefangen / und wie ein Mörder geföhrt werde für die Richter. Die Heilige Vätter disputiren hier / ob Christus geredet habe von jenem Osterlamm / welches er kurz zuvor nach dem Mosaischen Gebrauch gessen hatte / oder aber von dem wahren Lamm / das ist / von dem Hochwürdigen Sacrament des Altars / welches er kurz hernach eingesetzt hat. Gewislich / der H. Hieronymus / und vor ihm Tertullianus ist der Meynung / daß Christus geredet habe von dem neuen Sacramentalischen Lamm / welches ein Beschluß war des alten Osterlammes. Solte auch der HERR sein Absehen gehabt haben auf das alte Mosaische Osterlamm / da er dieses sagte / so hat er doch dessentwegen nicht so inbrünstig geredet / mich hat herglichen verlangt / sintemalen er schon öfters vorhin mit seinen Aposteln solches Osterlamm gessen / aber niemalen darbey gesagt hatte / mich hat herglichen verlangt. Mit dieser Weiß zu reden / hat er gnugsam gezeigt / daß er bey diesem letzten Abendmahl etwas sonderbahres / fürtreffliches / rar- und wunderbahrlisches thun werde / welches dann unsere Christ-Catholische Wahrheit von der wesentlichen Gegenwart Christi Jesu in dem Hochheiligsten Sacrament des Altars bekräftiget / sintemalen / wann bey diesem letzten Abendmahl nichts anderst gewesen / als nur die Figur und Fürbild des HERRN Leibs und Bluts / gleichwie es gewesen war bey den Abendmahlen der vorhergehenden Jahren / warum hat dann der HERR vielmehr bey diesem als bey einem andern Abendmahl gesagt / mich hat herglichen verlangt? Solt es dann ein so hochwichtige Sach gewesen seyn / das leibliche Osterlamm zu essen / und den natürlichen Wein zu trincken / daß man deswegen sagen mußte / Christum habe herglichen darnach verlangt? Das mag glauben wer da will / ich laß mich hierinn durch die Gnad Gottes nicht überreden. Darum hat dann Christus gesagt / es habe ihn herglichen nach diesem Abendmahl verlangt / dieweil es von Ewigkeit beschloffen war / daß bey diesem letzten Abendmahl die Jüdische Solennität abgeschafft / und an statt des alten Osterlammes / welches die Juden assen / uns als Kindern des Neuen Testaments gegeben würde ein solche Speiß / worvon er längst zuvor gesagt hatte: Das Brod / das ich geben werde / ist mein Fleisch / für das Leben der Welt.

491. Ist unter allen Wercken Christi keines / welches er mit größerer Demuth verricht hat / und nach welchem er mehr verlangt hat / als das letzte Abendmahl / so ist auch dieses dasjenige Werck / welches er fürnemlich mit

Eröffnung der verborgenen Geheimnissen geziert hat. Da er dieses Hochwürdige Sacrament einsetzen wolte / alsdann hat er erstlich aufgelöst jene Siegel der Geheimnissen / welche von Anfang der Welt seynd verborgen gewesen / alsdann hat er deutlich offenbahret die Namen der Höchst-gebenedeyten Dreyfaltigkeit / des Vatters / Sohns / und H. Geists / alsdann hat er zum ersten GOTT den H. Geist genennt einen Tröster / wie wohl anmerckzt Rupertus, alsdann hat er den Aposteln den Heil. Geist oft versprochen / und nicht ohne Ursach hat er bey Einsetzung des Hochwürdigen Sacraments von GOTT dem H. Geist Meldung gethan / dann so oft wir dieses göttliche Altars-Sacrament ansehen / so oft schauen wir an mit den Augen des Glaubens das übernatürliche Werk Gottes des Heil. Geists / sintemalen / gleichwie durch die übernatürliche Krafft des H. Geists der Leib Christi ist formirt worden / so bald die unbesleckte Jungfrau MARIA jene fünf Wort / mir geschehe nach deinem Wort / ausgesprochen hat / also wird auch durch übernatürliche Wirkung des H. Geists das Brodt / und der mit Wasser vermischte Wein / in den wahren Leib / und in das wahre Blut Christi des HERREN verwandelt / nachdem in dessen Person wenig Wort / von einem ordentlich- geweyhten Priester seynd ausgesprochen worden.

Zwenter Theil.

492. **D**est wollen wir sehen / was für Gäst / und wie viel der HERREN bey dem letzten Abendmahl gehabt habe. Vor diesem hielte mans bey den Juden für die höchste Ehr / wann einer bey einem Königlichen Tisch hat sitzen dörfen. Nachdem David jenen gewaltigen Riesen Goliath erlegt hatte / ist ihm bey dem König Saul diese Ehr wiederfahren / daß er zu gewissen Zeiten mit dem König speiste / dann also sprach David zu Jonatha: Siehe / morgen ist der erste Tag im Monath / und ich pflege nach Gewohnheit neben dem König zu Tisch zu sitzen / und da eben dieser David als ein König auf seinem Todsbettlein lag / hat er unter anderen seinem Sohn Salomon befohlen / daß er die Kinder seines Freunds Bergellai an seinen Tisch setzen solte / zum Zeichen einer Danckbarkeit; auch solst du / sagte David zu Salomon / den Söhnen Bergellai / des Galaaditers / wiederum Gnad erzeigen / und sie sollen an deinem Tisch essen / dann sie seynd mir entgegen kommen / da ich für dem Angesicht deines Bruders Absoloms flüchtig war. Nicht nur bey den Juden / sondern auch bey den Heyden hielte mans für die höchste Ehr mit einem König bey Tisch zu sitzen; jener hoffärtige Aman berühm-

1. Reg. 20.
v. 5.

3. Reg. 2.
v. 7.

berühmte sich/ und sprach: Die Königin Esther hat niemand anderst Esther 4.
v.12.
mit dem König zum Gastmahl geruffen dann mich/ und ich werd
auch morgen mit dem König bey ihr zu Mittag essen.

493. Siehe/ also sorgfältig waren die Menschen/ und lieffen nicht
insgemein alle an ihren Tisch sitzen; und wäre es heutiges Tags noch die
größte Ehr/ wann an dem Tisch Jhro Käyserlichen und Königlichen Ma-
jestät ein Graff oder Herzog/ ich will nicht sagen sitzen/ sondern auch nur
stehen dörfte. Aber in Ewigkeit sey du gebenedeyet/ O Christe JESU/ du
höchster HERR/ du König aller Königen/ du Herrscher aller Herrschen-
den/ der du bey deinem letzten Abendmahl nicht allein einfältige/ schlecht-
und ungelehrte Leut zu deinen Gästen angenommen hast/ wie da arme Fi-
scher/ und Publicanen waren/ sondern auch noch jetzt nimmst du zu deinem
Sacramentalischen Tisch an sowohl die Arme als Reiche/ so wohl die in
Lumpen aufziehende Bettler/ als die mit Königlichem Purper gezierte Mo-
narchen/ sowohl die unadliche und ungelehrte/ als die adliche und gelehrte
Menschen/ solt uns dieses nicht kräftig antreiben/ daß wir nicht allein
dich/ sondern auch uns herzlich unter einander liebten/ dieweil wir bey dir
in dem Heiligen Abendmahl einen allgemeinen geistlichen Tisch haben.

494. Was ist's Wunder/ daß Christus der HERR zu seinem leben-
digmachenden Sacramentalischen Tisch die arme und unedle sowohl/ als
die reiche und edle Personen für seine Gäst annehme? nimmt er doch auch
an zu jenem verborgenen Himmel- Brodt/ zu jenem himmlischen Abend-
mahl sowohl die Bauern als die Edelleut/ ja viel Arme werden angenom-
men/ und die Reiche werden ausgeschlossen/ viel Einfältige kommen in den
Himmel/ und die Weise und Kluge dieser Welt müssen daraus bleiben/
der Zugang zu dem grossen Abendmahl der himmlischen Glory stunde offen
dem armen Lazaro und nicht dem reichen Mann/ Joanni dem Tauffer/ und
nicht dem König Herodi/ Petro und Paulo/ und nicht dem Käyser Neroni.
Von jenem himmlischen Tisch kan man nicht sitzen oder sagen/ es sitzen
daran die Gute/ und sitzen daran die Böse/ gleichwie wir von der Sacra-
mentalischen Speiß sitzen und sagen: Es nehmens die Gute/ es nehmens
die Böse/ sondern zu den Guten wird gesagt: Kommt her ihr Gebenedeyte/
zu den Bösen aber wird gesprochen: Gehet hinweg ihr Vermaledeyte.
Dieses sey euch Armen ein Trost/ euch Reichen aber ein Schröcken. Chri-
stus hat bey seinem letzten Abendmahl gehabt arme und schlechte Leut zu sei-
nen Gästen; wer seynd aber diese gewesen/ und wie viel waren ihrer?
Der H. Evangelist Lucas giebt hiervon Zeugnuß/ da er spricht: Als die c. 22. v. 14.

Stund Kommen war / setzte sich der HERR zu Tisch / und die zwölf Apostel mit ihm.

495 Glaubte mir / Christliche Seelen / daß / da ich dieses rede / mich hierüber verwundere. Wann die zwölf Apostel sich mit dem HERRN zu Tisch gesetzt haben / so ist dann Judas auch ein Gast gewesen. Wer sollte sich nicht über die Sanftmuth des HERRN verwunderen? auch jenen läßt er an seinen Tisch sitzen / von dem er doch wußte / daß er ihn um dreyßig Silberling verkauffen / und noch selbige Nacht mit einem Kuß verrathen würde / und wir können noch nicht mit guten Augen ansehen denjenigen / der uns nur mit einem geringen Wort beleidiget / gleichwie aber die Sanftmuth Christi zu verwunderen ist / also müssen wir uns billig verwunderen / über die hartneckige und verstockte Bosheit jenes Verräthers / welcher durch keine Gutthat bewegt ward / er saß mit seinem Herzen an demselbigen Tisch / er hörte dessen Hönig-süße Wort / er empfieng aus den höchstgebenedeyten Händen des HERRN jene lebendigmachende Speiß / aber sein viehisches Herz ward so wenig als ein Stein bewegt. So weit bringt den Menschen der verfluchte Geiz / jene Lieb und Begierd des Gelds / welche der Heil. Apostel Paulus recht nennt ein Wurzel aller Ublen / diese macht / daß der Mensch grausam / unbarmherzig und blutdürstig sey. O mein lieber Christ / wilst du bey dem grossen Sacramentalischen Abendmahl ein Gast Christi Jesu seyn / so siehe zu / daß du nicht seyst ein Mammonist / sondern Petrist.

496. Bey dieser Zahl der Gästen Christi ist auch noch etwas anderes zu mercken; der HERR setzte sich zu Tisch / und die zwölf Apostel mit ihm. Die Apostel allein / als Vorsteher der Kirchen / haben nur bey diesem Abendmahl Platz gefunden. Der HERR nahm nicht an den Haukvatter / nicht Lazarum / nicht Magdalenam / auch nicht seine allerliebste Mutter selbst / allein die Priester hat er angenommen und zu ihnen gesagt / das thut zu meiner Gedächtnuß. Er wußte wohl / daß aufstehen würden irrglaubige Menschen / welche das Volck würden überreden / als wann alle Christen Priester wären. Diesen dann das Maul zu stopffen / wolte er allein bey Einsetzung des Hochwürdigen Sacraments die Priester und keine Weiber haben; nicht allen Menschen / auch nicht den Königen und Fürsten / sondern den Priestern allein hat Christus zugesprochen / denen ihr die Sünden vergebt &c. zu den Priestern allein hat er gesagt / das thut zu meiner Gedächtnuß / weilten dann den Priestern ein solcher Gewalt gegeben ist / so haben viel aus Demuth nicht wollen Priester werden / die aber Priester seynd / selbige soll man als Diener Christi in Ehren halten.

Dritter

Dritter Theil.

497. **E**hört haben wir / wie sehr Christus der **HERR** nach dem letzten Abendmahl verlangt/ auch was für Gast und wie viel er gehabt habe/ jetzt wollen wir auch vernehmen / was er darbey gethan/ und geredt habe/ da er das Hochwürdigste Sacrament des Altars einsetzte. Sieh hiervon Zeugnuß/ O großer Apostel Paule / der du in den dritten Himmel bist verückt worden/ und frey gestehst / daß du den **HERN** **JESUM** gesehen habest / was hat Christus bey dem letzten Abendmahl gethan? Höret/ was dieser **H.** Apostel schreibt: Liebe Brüder/ ich hab es von dem **HERRN** empfangen / das ich euch auch überreicht hab. O ihr Corinther / das Geheimnuß / welches ich euch schon längst mündlich offenbahrt hab/ und jetzt schriftlich überreichen will/ ist so hoch und himmlisch/ daß selbiges zu erzehlen kein Prophet oder auch Apostel tauglich ist/ wann ers nicht von dem **HERRN** empfangen hat / ich bezeuge demnach / daß ich nichts aus meinem eigenen Kopff sagen werde/ sondern was ich nicht von Petro/ Joanne / Andrea / sondern von dem **HERRN** unser aller empfangen hab / dann ob schon ich bey dem letzten Abendmahl nicht bin gegenwärtig gewesen/ so hab ich doch durch die Offenbarung des **H.** Geists gelernt / was darbey geschehen ist / und weiß es so wohl/ als wann ich leiblicher Weis wäre da gewesen.

I. Cor. II.
V. 23.

498. Was hast du dann/ O Heiliger Apostel Paule/ vom **HERN** empfangen? Er antwortet: Ich hab es von dem **HERRN** empfangen/ daß der **HERR** **JESUS** in der Nacht/ da er verrathen ward/ das Brodt nahm. O wie angenehm seynd meinem Gemüth diese Wort: der **HERR** **JESUS**; sintemalen diese mir vor Augen stellen den Urheber und Einsetzer des Hochwürdigen Sacraments; oft gedencckt das Neue Testament des Hönig- fließenden Namens **JESU** zum öfteren lesen wir/ **JESUS** antwortet / **JESUS** sagte / **JESUS** gieng/ aber selten lesen wir diese Wort beyammen / der **HERR** **JESUS**; solche Wort brauchet der Heilige Evangelist Marcus / da er beschreibet die triumphirliche Himmelfahrt Christi: Der **HERR** **JESUS** ward aufgenommen gegen Himmel. Eben diese Wort brauchet auch hier der **H.** Apostel Paulus/ da er beschreibet die Einsetzung dieses so wunderbaren Sacraments; und nicht unrecht / dann sowohl in jener glorwürdigen Himmelfahrt / als in der wunderbarlichen Einsetzung des Hochwürdigen Sacraments/ hat sich Christus einen **HERRN** gezeigt; ein herrlich und

c. 16. v. 19.

mächtiges Werck wars / daß er den irdischen Leib in den Himmel eingeführt hat / aber nicht weniger war es auch ein herrlich- und mächtiges Werck / daß er eben denselbigen Leib in den Brodts-Gestalten hinterlassen hat. Wohl sagt dann der H. Apostel Paulus / der **HERR JESUS** / nemlich jener hat das Sacrament des Altars eingefest / welcher der höchste **HERR** ist / ein **HERR** / sowohl der Armen als Reichen / wann ein purer Mensch dieses Sacrament eingefest hätte / so würde es ein schwachen Grund haben / nun aber hat es derjenige eingefest / welcher nicht nur ein Mensch / sondern auch ein allmächtiger **GOTT** ist.

499. Der **HERR JESUS** in der Nacht / da er verrathen ward. Der Heilige Apostel gedenckt jener Nacht / damit er uns auch durch die Zeit zerknirsche und bewege / spricht der Heilige Chryostomas. Dann welcher Mensch / wann er auch ein Stein wäre / solte nicht zerknirscht und bewegt werden? Wer solte nicht mit einem herzlichen Schmerzen seuffzen / wann er sich erinneret jener Nacht / in welcher das unschuldige Lamm **GOTTES** in der größten Seelen-Betrübnuß das heiligste Blut geschwigt / seine Jünger zum Betten und Wachen ermahnt hat / da er mit einem Ruf verrathen / von seinen Jüngern verlassen / und aus dem Garten zum Annas und Caiphas ist geschleppt worden ; damit wir nun dieses zu Gemüth führen / so denckt der Heilige Apostel an diese Nacht / dieser Umstand der Nacht erinnert uns auch noch etwas anderes / daß dieses Sacrament des Altars Christus eingefest habe an dem Abend / um das End seines Lebens / da er nunmehr durch das Creuß zu seinem himmlischen Vatter wolte hingehen / dessen finden wir noch andere Ursachen. Was hat dich dann / O Christe bewegt / daß du dieses wunderbare Sacrament am Abend eingefest hast? Soll ich an statt deiner antworten / so sage ich / daß diß die erste Ursach sey / damit du hierdurch anzeigest / nicht allein den Untergang und Abend der Welt / sondern auch das End der Opfferen des alten Gesähs / und werde nunmehr anfangen das einzige / wahre und allerbeste Opffer deines Fleisch und Bluts. Die zwernte Ursach kan diese seyn / darum hast du / mein gütigster **JESU** / am Abend und vor deinem Tod dieses göttliche Sacrament eingefest / damit wir lernen / daß selbiges mit andern Sacramenten sein Krafft und Würckung habe aus deinem bitteren Tod / und heiligsten Verdiensten. Die dritte Ursach ist diese / daß an dem Abend deines Lebens und in der Zeit deines Tods das Sacrament des Altars du eingefest hast / damit es uns desto angenehmer wäre / und zur demüthigen Dancksagung unser Gemüth aufmünderte / kan doch frommen Kindern nichts angenehmers seyn /

seyn / als was ihnen ihre liebe Eltern an dem End ihres Lebens hinterlassen.

100. Der **HERR JESUS** in der Nacht / da er verrathen ward / nahm das Brodt. Die Kirch setzt in dem Herzen der Mess / das ist / in dem Heiligen Canone hinzu : Der **HERR JESUS** nahm das Brodt in seine Heilige und Ehrwürdige Hand / er nahm in jene Hand / welche er niemal zur Sünd ausgestreckt hatte / in jene Hand / welche er den anderen Tag würde an dem Creuz-Baum ausstrecken / in jene Hand / welche noch heutiges Tags durch die Hand der Priester würcken ; Er nahm in seine reine und Heilige Hand / er danckt / brach es / und sprach : Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / der für euch dargegeben wird. Dieses allerheiligste Sacramentalische Abendmahl empfängst du / mein frommer Christ / so oft du communicirest / mache dann / daß du selbiges mit einem reinen Herzen empfängest / also wirst du auch nach einem seligen Tod jenes Abendmahl schmecken / welches ist die himmlische Glory.

Amen.



Die